

Santos Juli Frs. 84,50.
Santos good average
rec. 84,50.
Santos Juli Frs. 84,50.
Santos good average
rec. 84,50.
Santos Juli Frs. 84,50.
Santos good average
rec. 84,50.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaktion: Soj. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75.
Das Abonnement gegen einen Nachtrag von 20 Pf. pro Quartal begeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaussträfigen Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Aufnahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 167.

Mittwoch, 27. Juli 1892. (Berthold.)

19. Jahrgang.

Das Abonnement auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung kann auch für die Monate August und September

erfolgen und nehmen Postanstellen, unsere Agenturen, Boten und die Expedition Bestellungen an.

Bis Ende dieses Monats liefern wir den neu hinzutretenden Abonnenten die Zeitung gratis.

Ergebenst
Redaktion und Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 26. Juli. Geschieht einmal uns Katholiken Recht, so geht ein ordentlicher Sturm durch's Land von protestantischer Entrüstung, die sich beleidigt fühlt, wenn man aufhört, uns zu beleidigen. Um das gegen uns bestehende Unrecht kümmert sich Niemand, und nur zu wenig auch gewisse Katholiken, die den lieben Kirchhofsfrieden so warm an ihr edles Herz drücken. Wir bekämpfen uns für jolch' ein vorzeitiges Begrabenwerden und jeder echte Katholik wird uns in diesem Gefühl bestimmen. Was man immer uns Heher nennen, der klare Menschenverstand wird die Verteidigung eines Rechtes niemals Hege bezeichnen, sondern Mannespflicht, u. für Katholiken katholische Pflicht! Wir erachten es deshalb als eine der vornehmsten Aufgaben der katholischen Presse, immer wieder und ohne Unterlaß die wunden Punkte hervorzuheben, in welchen uns Katholiken ein Unrecht widerfährt. Wer sich auf die Seite des Unrechtes stellen will, der mag es thun, wir stehen zum Recht, und wenn auch zum verfolgten und unterdrückten.

Sieben wird ein Fall aus Coblenz bekannt, im katholischen Rheinlande, wo man doch gewiß denken dürfte, daß unsere Rechte als in einer durchaus kathol. Provinz gewahrt würden. Das Nachrichtenblatt lehrt, wie ein Unrecht man mit einer solch' optimistischen Meinung hat.

Das Coblenzer stiftungsgemäß kathol. Gymnasium, an dem bis vor wenigen Jahren noch nur katholische Lehrer Anstellung fanden, zählt zur Zeit 5 protestantische Lehrer in seinem Lehrer-Collegium: 1 Oberlehrer, 1 ordentl. Lehrer, 1 evangelischen Religionslehrer, den Zeichenlehrer und einen Vorschullehrer. Dazu ist der erste Oberlehrer und einzige Professor am dortigen Gymnasium „Alt-katholik“, so daß, da auch noch ein weiterer Oberlehrer alt-katholisch ist, von den 8 Oberlehrern nur 5 der katholischen Confession angehören. Wo in ganz Preußen, fragt mit Recht die Cobl. Volksztg., gibt es ein protestantisches Gymnasium, an dem ein ähnliches Verhältnis besteht?

Ist es Verteidigung unserer ureigenen Rechte oder Hege, wenn man solches tadelt? Nun, ihr „Kirchhofsfriedler“, gebt selbst die Antwort!

Die Vermählung der jüngsten Schwester unseres Kaisers, Prinzessin Margarethe, mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen wird am 20. Nov. d. J. in Berlin begangen werden.

Die Antisemiten und Conservativen bereiten für nächsten Herbst eine große „Aus-schöpfung-Debatte“ im Abgeordnetenhaus vor. Es soll dabei das zur Sprache kommen, was im Proceß nach ihrer Ansicht übergegangen wurde, obwohl es sehr nahe gelegen hätte.

Was frivolo ist, und was man unter einer Blasphemie zu verstehen hat, darüber war die Welt bisher im Unklaren, bis uns jetzt die erleuchtete „Magdeb. Zeitung“ ein Licht aufgesteckt hat. Bekanntlich bediente sich der Abgeord. Lieber auf der Katholikenversammlung in Reife folgender Wendungen:

„Die Aufgabe Windthorst's bestand darin, dem herrschgewaltigen Manne (Bismarck) gegenüber die gesammte Kraft katholischen Willens und Könnens in einem einzigen zu verkörpern. Nimmere ist die Aufgabe, welche auf seiner Schulter allein lastete, auf viele Schultern vertheilt, und das Bewußtsein, Mitträger an dieser Aufgabe zu sein, welche nicht die Aufgabe Windthorst's, sondern Gottes ist, dieses Bewußtsein hat uns einmiger gemacht, als wir je zuvor gewesen sind.“ Dazu schreibt nun das genannte Blatt:

„Wir möchten das Gezeiter der klerikalen Presse hören, wenn in ähnlich frivoler Weise, wie es hier geschieht, eine andere Partei, es brauchte nicht einmal die des Hrn. Lieber zu sein, ihre

Aufgabe als die Aufgabe Gottes bezeichnen wollte.“ Ganz recht, wir würden es frivolo und gotteslästerlich nennen, wenn manche andere politische Partei ihre vermeintliche Aufgabe als die Aufgabe Gottes hinstellen wollte. Wenn die „Partei des Herrn Lieber“, die zum größten Theil aus Atheisten besteht, und die, wenn auch nicht programmäßig, so doch in der Praxis den Sturz aller Religion mit allen Kräften betreibt: wenn diese Partei trotzdem ihre Aufgabe als eine göttl. bezeichnen wollte, so würden wir nicht anstehen, das eine Blasphemie, eine Sünde wider den Geist zu nennen. Wenn ferner die moderne Staatswissenschaft u. die Kulturkämpfer das Christenthum aus der Staatsidee verdrängen wollen, und wenn sie die katholische Kirche, die wir die Kirche Gottes nennen, in jeder Weise unterdrücken und ihre Diener verfolgen und aus dem Lande vertreiben, und wenn sie dann die wahnsinnige Behauptung aufstellen wollten, sie handelten im Auftrage Gottes, so würden wir das ebenfalls eine Gotteslästerung nennen. Wenn dagegen die christliche, conservative Partei für die Durchbringung eines christlichen Gesetzes und für die Freiheit des Christenthums überhaupt eintritt, so hat sie, ebenso gut wie das Centrum, das Recht, ihre Aufgabe als eine göttliche Aufgabe geltend zu machen. Jeder, der nach besserer Ueberzeugung für die Sache Gottes und für göttliche, also auch christliche Grundsätze kämpft, der hat ein solches Recht; ja, je mehr er sich dieser Mittheilung Gottes bewußt wird, desto höher, desto edler ist der Standpunkt, den er einnimmt.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Jangibar: Gouverneur von Soban hat sich nach Langa begeben. An der Küste geht das noch mit Vorsicht aufzunehmende Gerücht, Chef Johannes habe die Aufständischen an Milima-Moharo geschlagen. — Die „National-Ztg.“ warnt vor dem Besuch der Waise in Nischin-Nowgorod wegen der Gefahr der Cholera-Verseppung.

Gegenüber der von den „Hamb. Nachr.“ hartnäckig festgehaltenen Behauptung von der durch das Centrum aufgestellten Candidatur Caprivi's für den Reichskanzlerposten wird „die Entschlingung dieser Legende“ in der „Freisinnigen Ztg.“ wie folgt erzählt: „Was Windthorst bei seiner letzten Unterredung mit Bismarck geredet hat, entzieht sich unserer Kenntniß, indeß ist doch wohl anzunehmen, daß über die zukünftige innere Politik Bismarck's und nicht über einen etwaigen Nachfolger gesprochen wurde. Caprivi's Name ist bei einer ganz anderen Gelegenheit

genannt worden. 1888 ist bei dem zweimaligen Thronwechsel in vielen Kreisen von der Möglichkeit gesprochen worden, Bismarck könne abgehen; so auch im Frühjahr 1888 eines Tages im Joyer des Reichstages. Dabei wurde erklärlicher Weise die weitere Frage erörtert, wer wohl den Kanzlerposten übernehmen könne. Windthorst, welcher an dieser Unterhaltung sich betheiligte, sagte, es müsse ein General sein, und nach einigem Ueberlegen nannte er Caprivi, der auch um deswillen sich eigne, weil er in parlamentarischen Forderungen gewandt und beim Reichstage von der Zeit, da er Staatssekretär der Marine war, wohl gelitten sei. Das ist der Ursprung der vielen Redereien über die Centrums-Candidatur Caprivi's. Der vorerwähnten Unterredung im Joyer erinnerten sich einige Betheiligte, als Caprivi wirklich Kanzler wurde, dadurch kam der Name Windthorst's mit dem Caprivi's in Verbindung, und nur daraus entwickelte sich die nun colportirte Legende.“

Der „Post“ zufolge erfolgt die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin am Sonntag. Er bleibt daselbst bis Montag Nachmittag. — Der „Reichs-Anz.“ berichtet über amtliche Maßnahmen gegen die Cholera. Dieselben entsprechen im Ganzen dem Erlaß von 1884. Die Regierungspräsidenten sind angewiesen, ein Verbot der Einfuhr gebrauchter Wäsche, Kleider, Lumpen, von Obst, Gemüse, Butter, sowie Weichkäse zu erlassen. Die Veröffentlichung einer Anleitung zur Desinfection und populären Belehrung über das Wesen der Cholera und das Verhalten bei ihrem Ausbruch steht unmittelbar bevor. Den Kreisphysikern soll eine größere Befugniß zu sanitäts-polizeilichen Maßnahmen erteilt werden.

Vom Rhein, 26. Juli. Die Rheinische Westf. Ztg. will wissen, daß der heil. Vater durch den Cardinal Rampolla an den Erzbischof von Köln habe schreiben lassen, damit auf der bevorstehenden Katholikenversammlung zu Mainz jede Erörterung über die päpstliche Politik und über die politische Haltung der vaticanischen Zeitungen vermieden werde. Was von diesem Schreiben zu halten ist, weiß der Leser von selbst. Wir bemerken dazu nur, daß es noch auf keiner deutschen Katholiken-Versammlung, weder der alljährlichen großen, noch auf den hundertsten von mittleren und kleineren üblich war, über die päpstliche Politik Erwägungen anzustellen. Dagegen war es bei jeder Versammlung von irgend welcher Bedeutung üblich, gegen die Vererbung des Papstes Protest

Die beiden Schützen.

21) Volksroman von August Dutscher.

„Was für ein Fleckchen?“ fragte sich unwohlend der Jäger Franz. Er hatte unter dem Fenster gelegen und nachdenklich seine Pfeife geraucht. „Da sieh“, bemerkte lächelnd der Haarschneider und erhob die Lampe. Mit klaren Augen betrachtete der Jäger das Fleckchen, das sich auf der Wand befand, bewegte die Lippen und suchte, sich zu erinnern, was er dort gesehen hatte. „Solle ich dir zeigen?“ murmelte er, und stehen die beiden auf. „Ueberrast hatten sich die beiden Jäger, als sie sahen, daß sie nicht ganz wohl waren. Aber es kam zu keiner Frage und Auseinandersetzung, denn wieder wie vor zwei Stunden kamen leichte, aber viel eifrigere Schritte die morische Treppe herauf und zu aller Erstarrung fürzte Emerentia mit thränenüberströmten Augen in das Wohnzimmer. Sie konnte zuerst nur schluchzen und die Hände ringen, aber endlich formten doch ihre zitternden Lippen den Befehl: „Kommen Sie um Gottes Willen, Herr Schmied, der Vater stirbt, er verlangt nach Ihnen. Um Gottes Barmherzigkeit Willen kommen Sie!“ Er war emporgesprungen und tastete wie berauscht nach seinem Güte. „Ich bin bereit“, sagte er dann tonlos und bebte eifrig davon. „Das ist der Erste“, sagte tiefernt der alte Seher im Kapellenstübchen. „Es ist mir immer gewesen, als ob ein kalter Wind um die langen Haare unseres jungen Freundes wehe und einmal hat er aus Fenster geklopft.“ „Das werden die Waiskinder gewesen sein“, murmelte der Jäger Franz, aus einem Stutzen aufstehend. „Der eine Anmelbung“, beharrte der Alte. „Daß die Gedanken der Sterbenden fernwiegend sind, ist sicher, die Willensrichtungen mögen sagen, was sie wollen.“ „Aber, ich meine, wir sollten den Jüngling nachgehen“, sagte er dann hinzu, „und nach dem Rechten sehen; der Vater ist gut Freund mit uns, und zudem kann ich vielleicht ein wenig nützen. Freilich wird es zum Besten gehen und dann ist es mit dem Menschenwohl aus.“

„Ich gebe mit“, entschied sein Kamerad, „es ist mir so wie so zu eng da oben.“ „Was ist dich denn vorhin angekommen?“ fragte der Kapellenjörg im Vorwärtsschreiten. „Still für heute“, wehrte der Erregte ab. „Es ist etwas Verlorenes vor mir aufstanden, aber nur schwankend wie ein Jüngling. Wenn ich Näheres weiß, will ich reden, und wenn es nach meinem Hoffen geht, kann vielleicht noch einmal Friede einklingen in meine Brust, die so lange von den Dornen der Schicksals-schläge gerissen worden ist. Aber ich will nicht zu viel hoffen, ich bin schon zu oft getäuscht worden. Wenn wir also zu dem Sterbenden, bevor von den Auserwählten die Rede sein kann.“

Wortlos betraten die beiden Alten das Sterbegemach, in das kurz vorher das jugendliche Paar eingetreten war. Es war Niemand da, als der alte Hummel und sein Sohn, die in stummem Schmerz an dem Lager saßen, auf dem der Sterbende schwerathmend lag. „Ja, er war ein Sterbender“, das sagte den beiden Freunden der erste Bild, denn sie hatten schon an manchem Sterbelager gestanden, der eine draußen in Wald und Feld, wo der Vercheidende auf Stroß oder Laub lag oder auf Lumpen, der Andere in den Hütten der Armuth, wohin ihn Noth und Tod gerufen oder wohin ihn menschliches Erbarmen gezogen. Ein Schlaganfall hatte die eine Seite des braven Lehrers gelähmt, sein Bewußtsein war zeitweilig geblüht und nur zuweilen bildete die halbstarre Junge fast unverständliche Worte. Seine Finger tasteten gleich Spinnenfüßen auf der Bettdecke, was vom Volke „Federlesen“ genannt wird und ein sicheres Anzeichen der Auflösung ist.

Es hatte Niemand daran gedacht, einen Boten nach dem Orte in der drei Stunden entfernten Bezirksstadt zu schicken und als es Rupert jetzt endlich einfiel, wehrte der Kapellenjörg ab und sagte mit Bestimmtheit, aber leise, daß in weniger als einer Stunde Alles vorüber sein werde.

Wenig und mit gefalteten Händen stand Emerentia am Fußende des Bettes und eine Thräne nach der anderen schlich über ihre Wangen, gleichsam Kinnen grabend wie bei einer Mater dolorosa, die das Schwert im Herzen trägt. Sie hatte noch Niemand sterben sehen, denn bei der Mutter Tod hatte sie sanft im Traume lächelnd geschlafen — und der erste, dem sie ins brennende Auge sah, war ihr Vater, ein Mann in den besten Jahren, an dem sie nach dem gewöhnlichen

Laufe der Dinge noch viele Jahre eine Stütze hätte haben können. Es war eine schwere Stunde, denn das junge Mädchen konnte eben noch nicht den tiefen Sinn des Todes überdauern, das sie oft genug an den Gräbern gefungen:

„Von des Lebens Noth und Kummer
Wacht der Tod uns trauend los.“

Er ist nur eine Geburt in eine andere Welt, in eine bessere für die Gerechten und besonders für die Mitleidigen und Beladenen.

Neben ihr stand Schmied, der auf einen lichten Augenblick wartete, um das letzte Anliegen des Sterbenden zu vernehmen. Die Liebrigen hielten sich im Hintergrunde und unterhielten sich ernst und leise.

Jetzt hoben sich die Augen des Sterbenden mit einem tiefen Athemzuge und die eine bewegliche Hand wühlte den Beiden heran.

Nähm kammen die zuckenden Lippen: „Sie sind da, das ist gut. Sie sind mir immer lieb gewesen, weil Sie brav und treu und unerschrocken sind. Aber ich kann nicht viele Worte machen, es geht zum Leben. Dort im Bult liegt eine Schrift an die Regierung, Rupert Vater weiß das Nöthige, die ich Ihnen ab, wenn ich nicht mehr hier bin: ich bin wegen der Sache auch schon vor Zeiten bei der Behörde in der Residenz gewesen, es wird wohl nicht fehlen. Gold und Silber hab' ich nicht — er brachte noch ein Lächeln auf die erkalten Lippen — „aber vielleicht hab' ich doch ein Weniges zu vererben.“ Und jetzt noch das Letzte, ehe ich meine Seele in Gottes Vaterhand zurückgebe.“ Er winkte den Liebrigen, sich zurückzuziehen und sie begaben sich hinaus. Ein jähliger und doch halb ängstlicher Blick des Sterbenden wachte auf und als er den jungen Mann und Rupert sah, nahm er seinen Kindes Anblick, seiner geliebten Tochter, die stille schluchzend sich auf seine wackelnde Hand beugte.

Wit fast erschütternder Stimme flüsterte er: „Meine Emerentia hat Niemanden mehr auf der Welt. Wollen Sie, ich muß es kurz machen — ihr Freund und Beschützer und später ihr Mann sein?“ Sie hat mir ihr Herz aufgeschlossen und meint, auch Sie empfinden mehr für sie als ein Bruder. — Ist es so? Aber reden Sie die volle Wahrheit, es spricht ein Sterbender zu Ihnen.“

Schmied war bis in die Seele erschüttert. Neben ihm schluchzte das am Sterbelager niedergeknünte Mädchen, das Herz voll von Weh und Fragen, das Auge voll von Thränen und Klagen.

Es kam wie eine Offenbarung über ihn: Ja ja, die stehenden und mahnenden Augen, die er heute Abend vor sich gesehen, die jetzt schämig geknickt den Thränen nicht wehrten, sie hatten es ihm schon längst angethan, und fast überreizig beherrschte er:

„Ich rede die volle Wahrheit, ich will ihr Alles sein, weil sie mir Alles ist.“ Er umfieng ihre bebende Hand, die sich wie ein schüchternes Taubchen in die seine schmiegte.

„Es ist gut“, murmelte der Sterbende, „sie steht in guter Gut.“

Dann verwirrten sich seine Gedanken wieder und Schmied rief die harrenden Männer herein, die sich lautlos um das Lager stellten.

Zwei Kerzen zu Seiten eines schmucklosen Kreuzbildes flackerten ängstlich auf dem Tische und im „Weißbrunnen“ stand frischgrün wie der Mai ein Buchsbaumzweig Tod und Leben bekränzend.

„Es ist mir leicht“, murmelte der Mann des Todes, indem er die Finger ausstreckte und einzog, „es ist besser, der Wind ist kühl und frisch. Dort ist der Strand vom besseren Land, und da kommt ja meine Marie, mein Weib und viele alte Bekannte. Ich komme, Marie, ich bin schon da, es ist mir so leicht, es ist — bei — fer!“

Ein tiefer Athemzug — das Herz war still, das Auge starr. Die Männer fuhren mit dem Handrücken über die Augen, die Lippen zitterten, von den Wänden stieg es heiß herauf. Unbewußt fanden die Verstorbenen noch Hand in Hand und aneinander verknüpfte sich Niemand darüber. Der Tod ist ein großer Lehrer, wenn er redet, schweigt Alles, nur die Aengstlichen sprechen die Sprache der Thränen, die bereber ist als Worte. Man weinte aber nicht, weil er erlosch war, sondern weil man ihn verloren hatte.

Als der Kapellenjörg im Frühroth die Vorhänge aufzog und der Morgenluft Eintritt verstatte, sagte er, indem er die Hände faltete, die wenigen Worte: „Es ist besser!“ — — — (Fortsetzung folgt.)

* Luzern, 26. Juli. Gestern Abend 9 Uhr zer-schellte ein Boot, in welchem sich fünf Engländer befanden, an einem Pfeiler der Reuthrücke am Ausflusse des Sees. Zwei Personen kletterten sich am Gitterwerk des Pfeilers, zwei andere weiter unten am Stauwehr an und wurden gerettet. Eine Dame wurde vom Strome fortgerissen und ertrank.

The image shows a dark, textured surface, likely the cover or endpaper of an old book. A vertical strip of lighter, possibly paper or fabric, material runs along the left edge. The dark area is covered in numerous small, light-colored specks and fibers, giving it a grainy appearance. There are also some faint, horizontal lines visible across the dark surface.

This image is a dark, high-contrast scan of a document page. A vertical strip of lighter, textured material is visible along the left edge, likely representing the binding or the edge of the paper. The rest of the image is predominantly black, with numerous small, white, vertical streaks and specks scattered throughout, which appear to be dust or artifacts from the scanning process. No text or other graphical elements are discernible.

Schmalz Marke Wilcox Frs. 83 1/2. Amerik. rother Wein-
erwein Nr. 2 18 1/2. Hollumap 148 Ballen. Wechsel:
Köln kurz 123,32.

Paris, 26. Juli. Wehl Juli Frs. 51,70. Sept.-Dec.
52,30. Nov.-Febr. 52,80. Weizen Juli 23,70. Sept.-Dec.
23,20. Nov.-Febr. 23,70. Roggen Juli 16,10. Sept.-Dec.
16,10. Nov.-Febr. 16,40. Mais Juli 54,50. Sept.-Dec.
55,50. Jan.-April 56,25. Spiritus Juli 49,75. Sept.-
Dec. 49,50. Jan.-April 48. Zucker, weißer Nr. 3 Juli
37,25. Sept. 37,50. Oct.-Jan. 36,50. Rohzucker vorr.
880 36,25 Frs.

Kull, 26. Juli. Baumwollöl o. f. raff. 17 f. — d.
raff. 15 f. 9 d. Weidöl o. f. 17 f. 6 d., Juli 17 f. 6 d.,
Juli-Aug. 17 f. 7 1/2 d.

Petersburg, 26. Juli. Weizen vorr. 12. —, Rog-
gen vorr. 11,50. Hafer vorr. 5,30. Gans vorr. 46. —,
Reinfat vorr. 14,50. Salz vorr. 54. —, Aug. 52. —.

New-York, 26. Juli. Baumwollöl middl. 7 1/2. in
New-Orleans 7. Aug. 7,14. Oct. 7,31. Nov. 4,41. Febr.
7,69. Petroleum, rohes 5,40. Terpentinöl 29 1/2.
Rother Winterweizen 88 1/2. Juli 85 1/2. Aug. 84 1/2.
Sept. 85. —, Dec. 88 1/2. Wehl 3,20. Mais Aug. 56 1/2.
Juli 56. —, Dec. 57 1/2. Zucker, fair ref. 29 1/2. Rio fair 13 1/2.
do. Nr. 7 Aug. 12,45. do. Oct. 12,50. Schmalz Aug.
7,60. vorr. 7,60. Hohe & Broth. 8,40. Sped in Chicago
Juli 8. —, Getreidefracht 2 1/2.

Kaffee.
Samburg, 26. Juli. Kaffee. Juli 4. 0,67. Sept.
0,66 1/2. Dec. 0,65 1/2. März 0,64 1/2. Augig.

Havre, 26. Juli. Kaffee. Santos Juli Frs. 84,75.
Sept. 85,25. Dec. 83,75. März 83. —.

Antwerpen, 26. Juli. Kaffee. Santos good average
Juli Frs. 87. —, Sept. 86,50. Dec. 86,25.

Amsterdam, 26. Juli. Kaffee. Java vorr. Fr. 54 1/2.
Juli 54 1/2. Sept. 54. Dec. 51 1/2. Jan. 50 1/2. März 50.

Doppfen.
Antwerpen, 26. Juli. Doppfen fest; 1891er Moster
vorr. Frs. 80,00—85,00. Oct.-Nov. 62,50—65 die 50 Hl.

Seide.
Grefeth, 26. Juli. Eingeliefert 23 Rn. 1715 Hl.
Bem. 1. bis 25. Juli 371 Rn. 40929 Hl., insgesammt
594 Rn. 42644 Hl.

Lyon, 26. Juli. Eingeliefert: 34 B. Organinen, 31
B. Examen, 61 B. Oregan und hat 61 B. gewonnen im
Gesamtgewicht von 12642 Hl. Geschäfte wenig zahlreich,
Preise allgemein gehalten.

Wolle.
Bremen, 26. Juli. Baumwollbörse. Upland middl.
greifbar 4. 0,38. auf Zeit Grundlage middl. nichts unter
low middl., Juli 0,37 1/2. Aug. 0,37 1/2. Sept. 0,38 1/2. Oct.
0,38 1/2. Nov. 88 1/2. Dec. 0,38 1/2. Febr. 0,38 1/2.

Antwerpen, 26. Juli. Wollf behauptet; deutscher
La Plata-Raumzug (Contract B) auf Juli-Aug. Frs. 4,50.
Sept. 4,55. Oct. 4,60. Nov. 4,60. Dec. 4,625. Umlag
215,000 Hl. (Contract B) auf Juli-Aug. Frs. 4,425. Sept.
4,475. Oct. 4,50. Nov. 4,525. Dec. 4,55. Jan.-Febr. 4,575.
März-April 4,60. Umlag — Hl.

Liverpool, 26. Juli. Baumwolle. Tagesumfah
8000 Ballen, davon 7300 Ballen amerikan. Amerikanische
mäßig zu anziehenden Preisen. Ostindische verhältnismäßig.
Juli-Aug. 59 1/2. Aug.-Sept. 59 1/2. Sept.-Oct. 59 1/2. Oct.-
39 1/2. Oct.-Nov. 41 1/2. Nov.-Dec. 41 1/2. Dec.-Jan. 41 1/2. Jan.-
Febr. 41 1/2. Febr.-März 41 1/2. März-April 41 1/2.

Eisen.
London, 26. Juli. Rohreisen. Zweite Börse. Schot-
tisches 1 Mt. Sh. 41,9 bz.

Glasgow, 26. Juli. Rohreisen am Schluss fest;
schottisches 1 Mt. Sh. 41,9—41,9 1/2. Middlesborough Cassa
Sh. 39,10 1/2. Hamaitt Cassa Sh. 49,6.

Glasgow, 26. Juli. Rohreisen. Warrants Sh. 42,2.
Middlesborough Sh. 40,0. Hamaitt 50,3.

Bank-Wechsel. Zinsfuß vom 26. Juli.
Amsterdam 2 1/2. — Berlin 3. Berlin Lomb. 3 1/2. 4. —
Breslau 2 1/2. — Italien Vise 5. — Kopenhagen 4. —
Lissabon 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2 1/2. —
Petersburg 4 1/2. — Schweiz. Bl. 5. — Wien 4.

Rindvieh.
Neuß, 26. Juli. Viehmärkte. Aufgetrieben
waren 217 Stück Rindvieh, davon waren 32 Stück Ochsen
und 185 Stück Kühe. Unverkauft blieben 18 Stück. Preise
per 50 Kilo: Ochsen 1. Qual. 63, 2. Qual. 62, 3. Qual.
58; Kühe 1. Qual. 63, 2. Qual. 60, 3. Qual. 57 1/2.

Rindvieh.
Neuß, 26. Juli. Viehmärkte. Aufgetrieben
waren 217 Stück Rindvieh, davon waren 32 Stück Ochsen
und 185 Stück Kühe. Unverkauft blieben 18 Stück. Preise
per 50 Kilo: Ochsen 1. Qual. 63, 2. Qual. 62, 3. Qual.
58; Kühe 1. Qual. 63, 2. Qual. 60, 3. Qual. 57 1/2.

Rindvieh.
Neuß, 26. Juli. Viehmärkte. Aufgetrieben
waren 217 Stück Rindvieh, davon waren 32 Stück Ochsen
und 185 Stück Kühe. Unverkauft blieben 18 Stück. Preise
per 50 Kilo: Ochsen 1. Qual. 63, 2. Qual. 62, 3. Qual.
58; Kühe 1. Qual. 63, 2. Qual. 60, 3. Qual. 57 1/2.

57 1/2 für geringere, 60, 63 und 65 1/2 für bessere und
beste Beschaffenheit; letztere besonders ist gut vertreten
Nächster Markt am 9. August.

Köln, 26. Juli. Viehmarkt. Aufgetrieben: 426
Ochsen, 391 Kühe und Rinder, 91 Stiere, 530 Schweine.
Preis per 100 Pfund: Ochsen 1. Sorte 4. 72, 2. 78, 3. 65.
Kühe und Rinder 1. Sorte 4. 62, 2. 58, 3. 54. Stiere 1.
Sorte 4. 61, 2. 57, 3. 53. Schweine 1. Sorte 64, 2. 62,
3. 59 1/2 die 100 Kilo. Schlachtgewicht. Verkauf in Windloch
flau, lebend; in Schweinen fest, frisch ausverkauft.

Eisen, 26. Juli. Schweinemärkte. Auftrieb: 346
magere Schweine u. Ferkel. Preise: Sechswochenferkel 4. 14
— 18, Zehnwochenferkel 4. 22—26, 1/2jährige Schweine 4.
40—50. Handel lebhaft.

Berlin, 26. Juli. Zum Verkauf standen 2811 Rinder,
8442 Schweine, 1688 Kälber, 21832 Hammel. Rinder 1.
Sorte 4. 61—63, 2. 52—59, 3. 40—48, 4. 34—37 die 50
Kilo. Schlachtgewicht; Schweine 1. Sorte 4. 61—60, 2. 58—
59, 3. 54—57 die 50 Kilo mit 20 pCt. Abzug; Kälber 1.
Sorte 4. 58—58, 2. 52—54, 3. 42—44 das 1/2 Kilo.
Kilogramm. Hammel 1. Sorte 4. 0,46—0,48, beste
Kammer bis 4. 0,52, 2. Sorte 0,42—0,44 das 1/2 Kilo.
Schlächtergewicht.

Paris (26. Juli). 25. Juli. Aufgetrieben waren: 3035
Ochsen, 1389 Kühe 353 Stiere, 1415 Kälber, 10881 Hammel,
2864 Schweine. Preise: Ochsen Frs. 1,06—1,62, Kühe
0,98—1,54, Stiere 0,96—1,30, Kälber 0,90—1,76, Hammel
1,42—2,04, Schweine 1,34—1,56 das Kilo. Schlächtergewicht.
Der Absatz war in Ochsen und Schafen still, in Kälbern
sehr lebhaft und nur in Schweinen gut.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht
gegen 1 Uhr unsere liebe Tochter, Schwester u. Schwägerin

Maria Christine Stupp,

Postulantin im Kloster der Armen-Schwestern vom
h. Franziskus in Aachen,

plötzlich, doch wohl vorbereitet durch den Empfang der
hl. Sterbesakramente im Alter von 28 Jahren zu sich
in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neurath, Rommerskirchen u. Bonn, 25. Juli 1892.

Die feierlichen Exequien werden am Donnerstag den 28. Juli
in der Klosterkirche der Armen-Schwestern vom hl. Franziskus in
Aachen gehalten; nach denselben findet die Beerdigung statt.

Program

der

Visitation- und Firmreise des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs
Dr. Fischer im Dekanate M.-Gladbach

vom 25. Juli bis 22. August cr.

27. Juli: Firmung in Odenkirchen. Nachmittags 1/2 6 Uhr
Abfahrt nach Rheindt.

28. " Rheindt. Konsekration von 4 Altären; darnach Pon-
tifikatamt.

29. " Rheindt. Firmung der Junglinge.

30. " Rheindt. Firmung der Jungfrauen. 1/2 3 Uhr Nach-
mittags Abfahrt nach Hehn, wo Visitation stattfindet.

31. " Hehn 6 Uhr Abfahrt nach M.-Gladbach.

1. August: M.-Gladbach. Pontifikatamt in der Münsterkirche.
Darnach Delegierten-Versammlung des Bonifatius-
Sammelvereins; Nachmittags Generalversammlung.

2. " M.-Gladbach. Eiden Konsekration von 2 Altären.
und Kurpfarrfirmung.

3. " " Hauptpfarre und Hehn Firmung der
Knaben.

4. " M.-Gladbach. Hauptpfarre und Hehn Firmung der
Mädchen. Gegen 1/2 7 Uhr Abfahrt nach Venn.

5. " Venn. Firmung. 1/2 3 Uhr Nachmittags Abfahrt
nach Lürrip, wo Visitation, von da 6 1/2 Uhr Ab-
fahrt nach Neuwert.

6. " Neuwert. Konsekration der Kirche und 3 Altäre
in Vetrath.

7. " Abends Abfahrt nach Köln. 8., 9., 10. Aug. in Bonn.

10. " Abends Ankunft in Schiefbahn.

11. " Schiefbahn. Firmung für Schiefbahn und Reer-
sen. Nachmittags Visitation in Reersen; von da 6
Uhr nach Kleinenbroich.

12. " Kleinenbroich. Konsekration eines Altars und
Firmung. Nachmittags Visitation in Liebburg.

13. " Corchenbroich. Konsekration der Kirche und 3
Altäre.

14. " Corchenbroich. Firmung für Corchenbroich und Lieb-
burg. Nachmittags Abfahrt nach Köln.

15. " Köln. Ordination. Nachmittags 4 1/2 Uhr Abfahrt
nach Siegenkirchen.

16. " Siegenkirchen. Firmung. Nachmittags 6 Uhr Ab-
fahrt nach Rheinbach.

17. " Rheinbach. Firmung. Nachmittags 6 Uhr Ab-
fahrt nach Hardt.

18. " Hardt. Firmung. Nachmittags 6 Uhr Abfahrt
nach Bieren.

19. " Bieren. Firmung für Bieren und Selenabrunn.
Nachmittags 3 Uhr Abfahrt zur Visitation in He-
lenabrunn. Abends nach Bieren zurück.

20. " Bieren. Visitation der Rektorat. Gegen 1/2 7 Uhr
Nachmittags Abfahrt nach Süchteln.

21. " Süchteln. Firmung.

22. " Dornbusch. Konsekration der Kirche und eines Al-
tars. Nachmittags 4 Uhr Pastoral-Conferenz in
Bieren.

Bemerkungen:
Am Tage vor der Konsekration einer Kirche ist für den Bischof und
die Gläubigen, denen die Kirche konsekriert wird, Fast- und Abstinenztag,
in Vetrath und Dornbusch also bloß für die Bewohner der Einzelge-
meinde, nicht für die ganze Pfarre. Für Dornbusch ist der Samstag vor-
her, nicht der Sonntag Fasttag.

Wo nicht gefirmt, sondern bloß visitiert wird, schließt sich die Kateche-
se unmittelbar an den Empfang in der Kirche; wo gefirmt wird, werden nach
Möglichkeit die Schulen besucht; in den Städten auch die Vereine.

Der hochwürdigste Herr wünscht, daß ihm an den Vorabenden einer
Konsekration keine Serenaden oder irgend welche andere Ovation darge-
bracht werde.

Odenkirchen, den 23. Juli 1892.
Der Dekan Wiedemann.

Verding.

Neubau eines Kreisfähr-
hanfes für Bergheim.

Die Erd- und Maurer-Ar-
beiten sollen in öffentlicher Ver-
dingung vergeben werden.

Befugte und mit entsprechender
Aufsicht versehene Angebote sind
postfrei an das königliche Land-
ratsamt in Bergheim bis zum
3. August d. J., Nachmittags
3 Uhr, einzulegen, zu welcher Zeit
die Eröffnung derselben in Gegen-
wart etwa erschienenen Bieter er-
folgt. Bedingungen und Kosten-
anschlag liegen dortselbst zur Ein-
sicht aus.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Bergheim, den 22. Juli 1892.
Der königliche Landrath:
D. Graf Weiffel.

Bekanntmachung.

Als unbestellbar zurückgekommen:
Postanweisung Nr. 23 über
1 Gulden 80 Cts. = 3 M. 6 Pf.
vom 19. Juli an Karl Dammers
bei F. W. Dammers in Belfem
(Holland).

Der unbekannte Abnehmer obiger
Sendung wird hierdurch aufgefordert,
sich innerhalb vier Wochen zu
melden und nach gehörigem Ausweise
die Sendung in Empfang zu nehmen,
widrigenfalls dieselbe nach Ab-
lauf der gesetzlichen Frist der Ober-
postdirection in Düsseldorf zum wei-
teren Verfahren eingeleitet werden
muß.

Neuß, 26. Juli 1892.
Königliches Postamt.
Winkels.

Bekanntmachung.

betreffend Cravatten-
Näherinnen.

Der Herr Regierungs-Präsident
hat entschieden, daß das Cravatten-
nähen hierorts sich als Hausindustrie
entwickelt hat. Es sind demnach
diesbezüglichen Cravatten-
Näherinnen, welche in eigenen Be-
triebsstätten arbeiten, der Berechti-
gungspflicht nach dem Invaliditäts-
und Alters-Versicherungs-Gesetz
nicht unterworfen. Dieselben ha-
ben Anspruch auf Rückerstattung der
bisher von ihnen geleisteten Beiträge.
Gleichen Anspruch haben die Cravatten-
Fabrikanten. Alle in Betracht
kommenden Näherinnen, welche ihre
Erfüllungsanträge geltend machen
wollen, werden hiermit ersucht, sich
binnen 4 Wochen auf dem hiesigen
Bürgermeisteramt persönlich
unter Vorlage ihrer Quittungs-
scheine und etwaigen Aufrechnungsbe-
rechnungen zu melden.

Neuß, den 25. Juli 1892.
Für den Bürgermeister:
Der Bürgermeister:
Thywissen.

Verkauf.

Dienstag den 2. August cr.,
Morgens 10 Uhr,
vom Monat December 1891.
Verkauf von Pet. Zengstien-
berg, Neuß, Spulgaß 10.

Verblendsteine

vorzüglicher Qualität in Roth, Gelb
und Leberfarbe, Trottoir- und Flur-
platten, poröse Steine von großer
Härte, hochfeuerfeste Chamottesteine,
sowie alle sonstige Konkretefabrikate
liefer schnell und billig.

Verblendsteinfabrik Aufstet
bei Buggheim.

2 Kotte Ratt-
liche Pferde, auch
einjährig eingefah-
ren, sowie eine noch
neue Stöbe und gebrauchtes
leichtes Halbvered preiswürdig
zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Neuß Bürger-Schützen-Verein.

Die Umzäunung des Festsplatzes, der Aufbau
des Schützengottes, die Anlage der Scheibensbahn
nebst Errichtung der Schießhallen etc. etc., sowie die
Lieferung und der Ausschank von Wein u. Bier
etc. etc., sollen im Wege schriftlicher Submission
vergeben werden.

Offerten, mit den betr. Aufschritten versehen, sind bis
Freitag den 29. cr., Abends 7 Uhr, bei unserm 2. Vor-
sitzenden, dem Herrn Wih. Schnitzler, einzureichen, bei
welchem auch vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Das Comité.

Otto Wehle's Muster-Ausstellung

Düsseldorf, Königs-Allee 31,

Telephon 328.

Liefert die billigsten und besten

Aachener Gas-Heizkamine u. complete Gas-Bade-
Einrichtungen,

Warsteiner Gas-Koch- u. Heizapparate, Heerde etc.

Vorhandene Mäntel und Kamine werden für
billigst umgeändert.

Gas-Intensiv-Lampen.

Sämmtliche Apparate u. Lampen sind im Betriebe zu sehen.
Wiederverkäufer gesucht!

Ein Mann mit guten Zeugnissen
sucht Stelle als Fuhr- oder Reis-
knecht.

Wer, sagt die Exped.

Auf sofortigen Eintritt ein durch-
aus zuverlässiger

Milchkutscher

Näheres in der Expedition.

Ein braver Junge als Lauf-
bursche gesucht.

Jacob Breuer, Krämerstraße.

Ein Junge von 13—20 Jahren,
der mit einem Pferde umgehen und
gute Zeugnisse aufweisen kann, ge-
sucht, der gleich oder 8—14 Tagen
eintreten kann.

Th. J. Otten,
Düsseldorf-Overbilk, Kölnerstr. 309.

Zum sofortigen Eintritt eine in der
Milch- und Butterwirtschaft gründ-
lich erfahrene kath. Haushalterin
gesucht. Zeugnisse erforderlich.

Bergerhof bei Holzheim.

In einem größeren Colonialwaaren-
Geschäft wird ein katholisches

Lehrmädchen

gesucht.

Pro. Offerten u. Ltr. J. R. 3982
bei der Exp.

Ein properes, fleißiges Mädchen,
welches die bürgerliche Küche sowie
alle Hausarbeit versteht, wird in einer
kleinen Haushaltung auf sofort ge-
sucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Eine Kothm.-Näherin
sucht Kunden in und außer dem Hause.
Wäbelenstraße 38.

Eine schwere, junge, fleißigweil.
Maid mit Halb ist zu kaufen bei
M. Reibhoffer jr., Bahnhofstr. 15.

Ein kräftiges Arbeitspferd zu
verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten: per 1. October
1 Wohnhaus mit 10 Räumen und
Garten, Kölnerstraße 31; daselbst Nr.
33; 1 Etage mit 4 Räumen. Antritt
sofort.

Verkauf.

Dienstag den 2. August cr.,
Morgens 10 Uhr,
vom Monat December 1891.
Verkauf von Pet. Zengstien-
berg, Neuß, Spulgaß 10.

Feilige Sendung holl. Völkeringe
pr. St. 6 Pf., pr. Dbd. 65 Pf.,
in kleinen Gebinden billiger,
la. hochfeine Süßrahm-Marga-
rine pr. Pf. 80 Pf., empfiehlt
Bernh. Walge, Markt 16.

Ein 1pferd. Heißluft-Motor,
noch im Betriebe zu sehen, billig ab-
zugeben. Die Exped. sagt wo.

Auf sofort 2 tüchtige Plaz-
arbeiter gesucht. Zeugnisse erfor-
derlich. Näheres in der Exp.

H. Freiburger

Münster-Lotterie.

Gewinne von M. 50.000, 20.000,
10.000 etc. Loose à M. 3.

Marienburger

Pferde-Lotterie

Loose à 1 M.

Große Geld-Lotterie

zur Herstellung der Marien-
kirche in Münsterhausen.

Gewinne von M. 250.000,
100.000, 50.000 etc.
1/2 Loose à M. 3,00.

zu haben in der

Exped. d. Neuß-Grovenbr. Zig.

Cognac

garantirt rein empfiehlt in
Flaschen M. 2.—
" 2,50
" 3.—

H. Schröder,
Neuß, Niederstraße 53.

Flaschenbier-Händler

und Leute, welche ein solches
Geschäft anfangen wollen, können
von einer langjährig bestehenden
Brauerei geeignete Unterstützung er-
halten. Offerten bez. K. Y. 719 an
Hansen & Vogler, A.-G.
in Köln, zu senden.

Neuß & Knochenhaken

eigener Schlachtung, von Finken und
Tschinken frei.

H. Waltraff, Metzger,
Neuß, Niederstraße 83.

Feinsten Bier, Wein- und
Kräuter-Essig, Franzbrannt-
wein, Arac, Rum u. Cognac
zum Einmachen empfiehlt

M. Derstappen,
Niederstraße 70. Weierstraße 6.

Mutterkorn

kauft jedes Quantum pr. Pfd. 75 Pf.
Apotheker Goeckel, Dormagen.

Zur Einmachzeit

empfehlen: Wein-, Bier-, Kräuter-
essig, Franzbranntwein, Pfeffer,
Zucker, Salzsäure, Perga-
mentpapier, sämmtliche Ge-
würze, Einmachgläser, Gläser
und Fässer in bekannten Qualitäten.

Anstreicher-Zeitung:

alle Anstreicher-Artikel, wie Weidöl,
Firnöl, Terpentin, Siccativ,
Fuchsfarben, etc., etc., etc., etc.,
sowie in bester Qualität billigst

J. Wilmshaus.
Grovenbroich.

Neuen trocknen Roggen bezahle
gut, feinste Qualität bis zu M. 17.—
grobkörnige reine Weizenkleie verlaufe
bei Abnahme von 10 Ctr. à M. 4,75
Mais, Weizen, Gerste, etc., etc.,
Futter und Düngemittel vorräthig.
Kauf und Verkauf gegen Kassa!

Grovenbroich. G. Wilmshaus.

Wagen, neue u. gebrauchte
Morsards, Phaetons, Breacs zu
verkaufen. Alte Wagen werden in
Tausch genommen.

Franz Papler, Köln Sionsthal 28.

**Gelegenheits-
kauf.**

Vom Abbruch der Düsseld. Bahnhofe
4000 m gute
Bauwerksteine,
führen u. waggonweise, solide fertig
gelegtes Material incl. Planirungs-
arbeiten liefert billigst

Heinrich Stock,
Gerresheim.

1000 Briefmarken, circa 170
Sorten, 60 Pf. — 100
verschiedene überfeinere, 50 Pf.
120 bessere europäische 2,50 M.
bei G. Schmeyer, Nürnberg.
Anlauf. Tausch.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser
Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich
würde nicht wieder richtig gehen lernen.
Durch eine Einreibung gelang es mir
nun, dies Leiden schnell und glänzend
zu beseitigen und habe ich durch dieses
Mittel schon vielen solchen Leidenden
geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheu-
matismuskranken zu empfehlen zu lassen.
Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.

H. Norderwald, Magdeburg.
Samenhandlung, Bahnhofstraße 34.

Zugelaufen.

Ein großer Hund, schwarz mit weißer
Brust und weißen Pfoten. Wegen
Erhaltung der Futterkosten und Ein-
richtungsgeldern abzugeben bei

Wittwe Apolte, Witten.

Das

Neuß-Grovenbr.

tann c

August

erfolgen und
Agenturen, P
Bestellungen a
Bis Ende
den neu hizu
Zeitung gratis.

Neuß-Grovenbr.

tann c

August

erfolgen und
Agenturen, P
Bestellungen a
Bis Ende
den neu hizu
Zeitung gratis.

Neuß-Grovenbr.

tann c

August

erfolgen und
Agenturen, P
Bestellungen a
Bis Ende
den neu hizu
Zeitung gratis.

Neuß-Grovenbr.

tann c

August

erfolgen und
Agenturen, P
Bestellungen a
Bis Ende
den neu hizu
Zeitung gratis.

Neuß-Grovenbr.

tann c

August

erfolgen und
Agenturen, P
Bestellungen a
Bis Ende
den neu hizu
Zeitung gratis.

Neuß-Grovenbr.

tann c

August

erfolgen und
Agenturen, P
Bestellungen a
Bis Ende
den neu hizu
Zeitung gratis.

Neuß-Grovenbr.

tann c

August

erfolgen und
Agenturen, P
Bestellungen a
Bis Ende
den neu hizu
Zeitung gratis.

Neuß-Grovenbr.

tann c

August

erfolgen und
Agenturen, P
Bestellungen a
Bis Ende
den neu hizu
Zeitung gratis.